

1) Um Ostern 1968 entstand eine Gruppe von Ober- & Handelsschülern. Nach den Sommerferien begann die politische Arbeit. Ausgehend von Ansätzen zu einer Revisionismus- & Parlamentarismuskritik wurde im Winter 68/69 eine SPD-Kampagne durchgeführt, deren Höhepunkt & Ende der Wahlkampf bildete. Da diese Arbeit nicht den erhofften Kontakt zur Arbeiterschaft herstellte, wurde die Gruppe im Mai/69 Juni reorganisiert unter der Parole, sich an der Basis zu organisieren. Es entstand eine Lehrlingsgruppe (Salz) und der AK Wirtschaft & Betriebe, der über die Gegenbetriebszeitung Hauni-Klimbin die Betriebsagitation bei den Hauniwerken aufnahm; dies ist der größte Bergedorfer Betrieb, exportabhängig und Krisensicher, dessen Inhaber K. A. Körber eine grosse Rolle in dem wirtschaftlichen und politischen Leben der Region spielt: (Ing-Schule Bergedorfer Gespräche, Körberstiftung usw). Die Zeitung (5 Nrn) ging von der Person KAK'S aus und versucht, die Verflechtung von wirtschaftlicher und politischer Macht aufzuzeigen und dazu mehr allgemeingehaltene innerbetriebliche Konflikte den Arbeitern bewußt zu machen, mit der Konzeption die Belegschaft zu neutralisieren und einzelne herauszubrechen. Diese sollten im AK W&B organisiert werden. So entstand Anfang 1970 eine noch nicht konsolidierte Gruppe von ca. 10 Lehrlingen, die sich als Schulungsgruppe verselbstständigt hat. Ein Schulungsprogramm wird vorbereitet.

Neben der Herausgabe der Zeitung wurde im AK über Vermögensbildung, Mitbestimmung, Krisentheorie, Kapitalismusanalyse anhand der BRD diskutiert. Auf grund des Schulungsbedürfnisses, wrdn Wochenendseminare zu den Themen: Politökonomie, Diamat, wissenschaftlicher Sozialismus durchgeführt, die sich aber als nicht genügend ausholend erwiesen haben.

Die DKP ist daran, eine Konkurrenzzeitung in den Hauniwerken herauszugeben, von der sich der AK öffentlich distanziert hat.

2) Eine Restgruppe von Ostern 1968 mobilisierten Schülern & Lehrlingen in Harburg trat mit der Bergedorfer Gruppe in Kontakt, mit der Frage, wie man dem Schrumpfungprozess begegnen könne. In Zusammenarbeit mit den Bergedorfern wurde eine Phönix-Betriebszeitung "Roter Phönix" zusammengestellt, die nach Inhalt und Aufmachung der Hauni-Klimbin entspricht. Phönix ist der grösste Harburger Betrieb mit 6 000 Mann, binnenmarktabhängig und krisenanfällig. Zusammenarbeit mit anderen Harburger Gruppen besteht nicht. Die Schüler der ehemaligen Gruppe haben sich zwecks ausschliesslicher Schulungsarbeit separiert.

3) Nach einem 30-minuten Streik in einem Reinbeker Kleinbetrieb (70), der sich gegen stark patriarchalische Verhältnisse richtete, entstand informeller Kontakt zu dem AK Wirtschaft & Betriebe. Eine Dokumentation über die Misstände wurde veröffentlicht und unter dem Titel RAZ Reinbeker Arbeiter-Zeitung vor allen Reinbeker Betrieben verteilt. Dort soll die Agitation überbetrieblich sein, weil es sich um ein relativ geschlossenes Gebiet mit nur einem Grossbetrieb (Jurid, 2 000 Mann, ehemals Krupp-Konzern, ca. 60% Gastarbeiter und einigen oppositionellen Arbeitern) und einer Reihe kleinerer Betriebe handelt, die Zusammenarbeit der Betriebsleitungen (bei Rausschmissen usw) gut sein soll und weil ein relativ geschlossenes Arbeiterwohnviertel existiert. Angestrebt wird eine ähnliche Organisationsstruktur wie in Bergedorf.

von außen für die Partei in der (Zeit) und wollen dann Leute aus dem Betrieb nehmen, die dann mit ihnen arbeiten (

*Hilfendorf
ML*

*Verhältnis
an Charonne + Stadt
Charonne + pol. Regf*

- 4) In Geestacht entsteht eine Lehrlingsgruppe von ca. 10, die zur Zeit noch mit der SDAJ zusammenarbeitet. Die Gruppe will versuchen, Schulung und Betriebsagitation zu verbinden, schwerpunktmässig vor den beiden grössten Betrieben (je 700) Norddeutsche Teppichfabrik und Wilhelmsburger Maschinenfabrik. Eine Betriebszeitung (GAZ Geestachter Arbeiter Zeitung) wird vorbereitet. Eine Trennung von der SDAJ ist zu erwarten. Das AUSS macht Agitation über eine Schulzeitung an Volks-, Mittel- und Oberschulen.
- 5) Durch Zellteilung ist aus dem AK Wirtschaft und Betriebe ein AK Konsum in Bergedorf entstanden, der die Betriebsagitation durch Informationen / Kampagnen im Bereich des Konsums & der Infrastruktur unterstützen soll. Der Ansatzpunkt: Fa. Glunz, eine Metallwarenhandlung, deren Besitzer sich durch Beteiligung an Puffs auszeichnet und als Haus- und Grundbesitzer im grossen Maßstab figuriert. Bei Glunz-Mietern (ganzs Strassenzüge) läuft zur Zeit eine Fragebogenaktion mit dem Ziel einer Mieteraktion. Es besteht grosser Mangel an Informationen über Mietentwicklung & Theoretische Probleme bezüglich Handelsprofiten und Grundrente.

Schwergewicht der Schülleragitation soll auf Volks-, Mittel- und Berufsschulen gelegt werden, über eine Zeitung ZIBS Zentral-Information Bergedorfer Schüler. Die Arbeit an den Oberschulen stagniert trotz Entlassungskampagne für einen Lehrer und eine Schülerin - es handelt sich um ausgesprochene Standesschulen der Mittel- und Oberschicht.

- 6) Der AK Lehrlinge (SALZ) begann im Mai / Juni 69 mit Schulung und versteht sich seit Januar 70 als organisatorisch selbstständig. Er besteht aus einem Stamm von ca. 10 bis ca. 20 weiteren, die durch Agitation in einem unpolitischen Lehrlingeklub mobilisiert wurden. Es bestehen jetzt 3 Schulungsgruppen. Die Fraktion arbeitet angeblich mit der RZ Nord zusammen. Die Fraktionierung lässt sich zur Zeit kaum politisch begründen. Sie ist erfolgt durch den Austritt der SALZ- Delegierten aus dem sogen. Koordinationskollektiv, einer Art Delegiertenrat der Bergedorfer Gruppen und Arbeitskreisen. Die Delegierten Genossen Kleinbürger, die die Schulung leiten, betreiben eine Art Proletkult, deshalb Gefahr des Dogmatismus...

- 7) Zusammenfassung und Einschätzung
Die bisherige Arbeit, obwohl kontinuierlich und relativ verbindlich ist noch empiristisch, es fehlt eine Grundschulung und eine systematische Analyse Bergedorfs. Ansätze zu grösserer Verbindlichkeit bestehen, vor allem durch die Schulungsdiskussion und Vorbereitung eines entsprechenden Programms.

Die Betriebsagitation ist zur Zeit noch plakativ und allgemein. Sie versucht am Beispiel vorhandener Mängel & Konflikte den Grundwiderspruch zu verdeutlichen und Klassenbewusstsein zu schaffen. Eine konkrete Konfliktstrategie war bislang noch nicht möglich. Es ist nicht zu erwarten, daß sich die Grundstruktur der Betriebsagitation (öffentliches Auftreten, Neutralisierung der Mehrheit der Belegschaft, Organisierung Einzelner) kurzfristig ändern wird.